

**Auslandssemester in Südkorea
Dongguk University, Seoul
Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen
DHBW Stuttgart, Campus Horb**



**5. Semester
August bis Dezember 2022
Lea Bahr
lea-bahr@gmx.de**

1. Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Die Anmeldung für das Auslandssemester erfolgte bereits im Februar, also 6 Monate vor Beginn des Semesters, beim Auslandsamt der DHBW. Es gab insgesamt 4 Plätze an der Dongguk University in Südkorea. Die Nominierung an der koreanischen Uni erfolgt automatisch, sobald die Bestätigung von der DHBW vorliegt.

Im Anschluss wird man dann per Mail über alles informiert, von der Kurswahl über das Studentenwohnheim bis hin zu den Dokumenten, die fürs Visum benötigt werden. Man sollte sich direkt nach Erhalt der Mails um die Inhalte kümmern, da man sonst z.B. Deadlines für die Anmeldung des Wohnheims verpasst oder es mit dem Visum eng werden könnte.

Für das Visum ist es erforderlich, ins Konsulat nach Frankfurt zu gehen. Es ist zu empfehlen, sich bereits 2 Monate vorher um einen Termin zu bemühen. Nach Abgabe der Dokumente dauert es etwa 10 Tage, bis das Studentenvisum zum Versand oder zur Abholung bereit ist. Während dem Termin werden keinerlei Fragen gestellt oder ähnliches. Das Visum ist kostenlos.

Als Long-Term-Resident von mehr als 90 Tagen wird man automatisch für die Korean National Health Insurance registriert. Da der ganze Prozess mit der Alien Registration Card (ähnlich wie ein Personalausweis) jedoch bis zu 3 Monate dauern kann, ist es zu empfehlen, trotzdem eine private Auslandskrankenversicherung abzuschließen.

Asiana Airlines fliegt direkt von Frankfurt nach Seoul in ca. 11 Stunden. Freigepäck, Mahlzeiten und Getränke sind im Preis inkludiert und der Service war sehr gut. Für Hin- und Rückflug bezahlte ich nur rund 750€.

Man kann in Korea fast überall mit Kreditkarte bezahlen. Ich empfehle mindestens 2 Karten mitzunehmen, da manchmal Karten nicht akzeptiert werden. Zusätzlich tauschte ich vor Ort Euros in koreanische Won.

2. Studenumfeld

Aufgrund der strengen Regeln im Wohnheim (Strafpunkte, Tuberkulosestest, Rückkehr vor Mitternacht, Kauf eigener Bettwäsche, Teilen des Raums mit mindestens einer weiteren Person etc.) entschied ich mich dagegen, dort zu wohnen. Wem das nichts ausmacht, wer Geld sparen, nah bei der Uni wohnen und Gesellschaft haben will, der kann gerne dort hin. Für das gesamte Semester kostet es ca. 1000€.

Ich mietete mir ein kleines Zimmer bei AirBnb mit geteiltem Bad und Gemeinschaftsküche. Es befand sich in ca. 15 Minuten fußläufig zur Uni im Stadtteil Jung-gu und kostete ca. 350€ pro Monat.



Beispielhaftes Privatzimmer

Der Campus der Uni ist sehr groß. Es gibt mehrere Mensen, Foodcourts, Convenience Stores, Cafes, Burger King, einen Fußballplatz, Basketballplatz, Gyms, ein Museum, Bücherei etc. Das Essen dort ist sehr gut und günstig.

Die Uni bietet auch die Mitgliedschaft in verschiedenen Clubs, die jedoch kaum von den Ausländern in Anspruch genommen wurde. Die koreanischen Studenten sind sehr schüchtern und bleiben meist lieber unter sich. So war es schwer, Kontakt zu Einheimischen herzustellen.



Campus Dongguk University

3. Studium

Die Uni liegt sehr zentral in Seoul, am Fuße des Namsan-Bergs. Sie besitzt eine eigene U-Bahn-Station. Das Gelände ist sehr groß und zu Beginn etwas unübersichtlich, aber man gewöhnt sich daran, dass man von einem zum anderen Ende auch mal 15 Minuten laufen muss. Es sind rund 13.000 Studenten eingeschrieben, was in Korea etwa mittelgroß ist.

Es gibt fast alle Studienfächer im Bachelor und Master. Klassiker wie wirtschaftliche und technische Fächer, aber auch z.B. Medizin, Recht oder eine Polizistenausbildung.

Das System ist etwas anders als in Deutschland. Unterrichtet wird meist frontal mithilfe von Powerpoint-Folien. Es findet weder Teamarbeit statt, noch werden die Studenten aktiv in Diskussionen oder Fragen während der Vorlesung eingebunden. Wer den Stoff gut auswendig lernen kann, wird mit sehr guten Noten belohnt. Praktische Anwendung des erworbenen Wissens wird jedoch kaum verlangt. Die Notengebung erfolgt nicht absolut nach Leistung, sondern relativ verglichen mit dem restlichen Kurs. Dabei erhält ein bestimmter Prozentsatz des Kurses garantiert die Note A+, also 1,0, auch wenn nicht überall die Höchstpunktzahl erreicht wurde.

Die Prüfungsleistungen bestehen aus vielen Bausteinen wie Quizzes, Tests, Homeworks, Assignments, Präsentationen, Midterm- und Final Exams. Bei den Prüfungen muss nicht viel geschrieben werden, es handelt sich meist nur um Multiple Choice und Short Essay Questions. Außerdem fließt die bloße Anwesenheit mit bis zu 10% in die Endnote mit ein.

Das International Office war stets sehr schnell und einfach per Mail zu erreichen.

Meine besuchten Kurse waren die folgenden:

Organizational Behavior (statt Unternehmensführung): Hier geht es darum, wie man sich im beruflichen Umfeld, z.B. während Verhandlungen oder gegenüber einem Vorgesetzten verhält. Die Inhalte sind eigentlich sehr interessant und hilfreich, jedoch ist die Vorlesung sehr langweilig, da meist nur die Folien vorgelesen werden. Der Professor hält seine Vorlesung in sehr einfach verständlichem Englisch. Es gibt zwei sehr leichte Exams, bestehend aus je 40 Multiple Choice und 2 Short Essay Questions.

International Theories of Economic Trade: Hier geht es um verschiedene theoretische Handelsmodelle und deren praktische Anwendung in verschiedenen Ländern. Man lernt über den Einsatz von Handelsbarrieren wie Zöllen, Steuern, Subventionen etc. Außerdem lernt man über die historische Entstehung des globalen Handels und Organisationen wie der World Trade Organization. Die Professorin versucht den Unterricht mit Videos, Zeitungsartikeln, kleinen Aufgaben und normalen Folien abwechslungsreich zu gestalten. Die Note setzt sich aus 2 Exams, 4 Assignments und kleinen Extrapunkten zusammen.

Human Resources Management: Aus diesem Kurs habe ich persönlich inhaltlich sehr viel mitgenommen. Der Professor hatte ein sehr modernes Konzept. Jede Woche wurde ein sogenanntes Pre-Class-Video zu einem Thema hochgeladen. In der Unterrichtsstunde wurden die Inhalte in einem kurzen Quiz abgefragt und anschließend die Lösungen mit dem ganzen Kurs besprochen. Hierbei zählte auch die mündliche Mitarbeit. Außerdem mussten 3 Präsentationen in zufällig eingeteilten Gruppen gefilmt und hochgeladen werden.

Quality Engineering (statt Qualitätsmanagement): Da der Professor die Vorlesung der Einfachheit halber auf Koreanisch halten wollte, mussten wir nicht anwesend sein. Stattdessen schauten wir parallel die englische Vorlesung auf YouTube und brachten uns so den Stoff selbst bei. Dies war für mich persönlich der anspruchsvollste Kurs, da man viele statistische und mathematische Vorkenntnisse benötigte. Die Note bestand aus den Midterm und final Exams.

Financial Management (statt Controlling): Hier ging es querbeet um Aktien, Anleihen, Gewinn-Risiko-Abwägung, Budgetplanung, Zins- und Kapitalertrag, die Finanzstruktur von Firmen, Finanzmärkte, Inflation, Jahresabschlüsse usw. Das Tempo, in dem der Stoff vermittelt wurde, war extrem hoch. Hier war eigenständige Nacharbeit zum Verständnis nötig. Die Inhalte waren für mich persönlich sehr interessant und hilfreich. Die Note setzt sich aus Homeworks, Quizzes und den Exams zusammen.

4. Studienort

Das Metro- und Busnetz in Seoul ist extrem effizient, schnell, gut ausgebaut und günstig. Einziges Manko ist, dass zwischen Mitternacht und 5 Uhr morgens fast nichts fährt. Pro Strecke zahlt man pauschal ca. 1€ mit einer wiederaufladbaren Karte. Auch das Zug- und Fernbusnetz in andere Gegenden ist sehr gut.

Korea gilt als extrem sicher. Man kann problemlos auch nachts alleine draußen unterwegs sein. Um seine Wertsachen muss man sich keine Gedanken lassen, auch wenn man sie in der Uni oder im Restaurant mal unbeaufsichtigt lässt.

Die meisten Ausländer kaufen sich sofort eine Sim-Karte, die auch relativ günstig ist. Die Verbindung mit mobilen Daten ist überall sehr gut und schnell. Ich entschied mich dagegen, weil ich nicht 24/7 erreichbar sein will und muss. WLAN findet man überall kostenlos und frei zugänglich. In dem Fall sollte man darauf achten sich Offlinekarten (z.B. MapsMe) herunterzuladen. Die Navigation mit GoogleMaps funktioniert in Korea nicht, man benötigt Alternativen wie Naver oder KakaoMaps.

Seoul hat sehr viele Sehenswürdigkeiten zu bieten, dort wird es auch nach 4 Monaten nicht langweilig. An langen Wochenenden lohnen sich Ausflüge in die Städte Incheon, Busan, Gyeongju und Gangneung. Auch diverse Nationalparks sind bei Wanderern beliebt. Kulturell darf eine geführte Tour an die Grenze zu Nordkorea nicht fehlen. Ein Highlight ist ein Flug auf die Insel Jeju, für die man mindestens 5 Tage einplanen sollte.

5. Finanzieller Aufwand

Flug: 750€ hin und zurück (mit Lufthansa oder mehr Gepäck deutlich teurer)

Visum, Studiengebühren, Wasser und Beilagen im Restaurant: 0€

Fahrt mit der U-Bahn: ca. 1€, etwas teurer zum Flughafen oder bis an die Endstation

Reisebus/Zug: ab 15€

Mittagessen in der Uni: 3-5€

Essen im Restaurant: meist 5-10€, selten teurer für besonderes Essen wie Korean BBQ, immer deutlich günstiger als in Deutschland

Essen im Supermarkt: deutlich teurer als in Deutschland, vor allem importiertes Obst und Gemüse, darum kocht fast niemand selbst

Wohnheim: ca. 1000€/Semester

Eigenes Zimmer/Wohnung: 350-800€/Monat, sehr klein im Vergleich zu Deutschland

6. Gesamtbewertung des Aufenthalts

Korea ist mir sehr ans Herz gewachsen. Ich mag die Kombination aus asiatischer Exotik und einem westlich orientierten, sicheren und hochentwickelten Land.

Das Land ist relativ klein, sodass man in 4 Monaten die Möglichkeit hat, fast alle Gegenden zu sehen.

Es war sehr interessant, das Studiensystem an koreanischen Unis kennenzulernen, das sich sehr stark vom europäischen unterscheidet.

Koreaner sind sehr höflich und gastfreundlich, aber leider auch oft sehr schüchtern, weshalb es schwer fiel, sich mit ihnen anzufreunden. Stattdessen entstanden tolle Freundschaften zu anderen Internationals.

Während des Semesters verbesserte ich meine soziale Kompetenz, wurde selbstständiger, selbstbewusster und flüssiger in Englisch.

Ich kann jedem nur empfehlen, diese Erfahrung zu machen, wenn sich die Möglichkeit ergibt.



Seoul und der Namsan Tower bei Nacht



Wandern auf Jeju Island



Busan



Tempel